

Franckesche Stiftungen zu Halle

Das Königliche Preußische Reichs-Schwerdt und Reichs-Panier/ welche Göttliche Majestät Dem weyland Allerdurchlauchtigsten und Großmächtigsten Fürsten ...

Jahn, Friedrich August

Leipzig, [1715?]

VD18 13097180

Eingang.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-218953

von allen Ständen verstanden werden, massen sie alle ihre Fürsther haben, wie das Wort: *ὁ προϊστάμενος* einen solchen Mann bedeutet, der gleichsam vorn an der Spitze steht. So findet sich dieses Wort von einem wackern Hauswirthe, der seinen Kindern wohl fürsteht, und seinem eignen Hause, 1. Tim. III, 12. Wir findens von dem geistl. Stande, wenn Paulus auff die *πρεσβυτέρους* oder Aeltesten sieht, durch welche er treu-verdiente Lehrer und Prediger versteht, und von ihnen schreibet: Die Aeltesten *οἱ καλῶς προεστώτες* die wohl fürstehen, die halte man zwiefacher Ehre werth, sonderlich die da arbeiten am Wort und in der Lehre. 1. Tim. V, 17. Wie er auch 1. Thess. V, 12. vermahnet: Erkennet, die an euch arbeiten, und euch fürstehen in dem Herrn, und euch ermahnen. Und, wenn wir die Wahrheit bekennen sollen, so hat Paulus, mit unsern vorhabenden Worten, sein Abssehen auff die, welche da *Politie Ecclesiasticae* (b) dem geistlichen Regiment fürstehen, Bischöffe, Superintendenten, Inspectores und Praepositi heissen, und Vorsteher der Kirchen und des Gottes Dienstes sind, wie Paulus, als ein General-Superintendent, so vielen Kirchen fürstund, daß er sich aller Gemeinen anmassete, 2. Cor. XI, 28. Allein, wir mögen den Spruch Pauli auch auff diejenigen deuten, die dem weltlichen Regiment fürstehen, und eigentlich Regenten vom Regieren genennet werden. Denn, wie ein geistlicher Fürsther oder Prediger die Leute durch Gottes Wort regieret, und sie gleichsam im Zügel hält, daß sie vom Bösen ablassen, und Gutes thun; So regieret ein Regent im weltlichen Stande das Volk, durch die weltlichen Rechte, Statuta, oder Satzungen, und braucht auch wohl Zwangs.

(b) Vid. L. Olearii, nunc Doct. & Soceri mei honoratiss. Exercit. Epist. p. m. 69. v. 3. Lückem. Ap. Auffmun. p. m. 171.

TEXT.

Rom. XII, 8.

Regieret jemand / so sey er
sorgfältig.

Eingang.

Nachdem der Apostel Paulus, in seiner an die Römer gestellten Epistel, und zwar in dem ersten Capitel, die Lehre von der Rechtfertigung ausgeführet und gründlich erwiesen, daß der Mensch gerecht werde, ohne des Gesetzes Werk, allein durch den Glauben, Rom. III, 28. so kommt er denn auch aufs gottselige Leben, und zeigt im XII. Capitel gewisse Regeln an, wie ein jedweder in seinem Stande und bey seinem Christenthum sich zu verhalten habe. Leset nur die heutige Sonntags Epistel durch, so wird sichs finden, und ein jedes wird leicht sehen, was ihm zu thun gezieme, so wohl *in commisso sibi officio* bey dem ihm anvertrauten Amte, es sey geistlich oder weltlich, als auch *in Christianismi exercitio* in seinem Christenthum, er habe nun mit Gott, oder mit Menschen, oder mit sich selbst zu thun. Doch nehmen wir, aus so viel Lehr- und Tugend-Sprüchen, die vorgedachte Epistel in sich hält, nur die einzige Regenten-Regel heraus, die sich am heutigen Trönungs-Feste sonderlich zu unserm Vorhaben schicket, da gesagt wird: *Regieret jemand, so sey er sorgfältig.* Es können zwar diese Worte, wenn wir sie ansehen, wie sie im Griechischen lauten,

von allen Ständen verstanden werden, massen sie alle ihre Fürsther haben, wie das Wort: *ὁ προϊστάμενος* einen solchen Mann bedeutet, der gleichsam vorn an der Spitze steht. So findet sich dieses Wort von einem wackern Hauswirthe, der seinen Kindern wohl fürsteht, und seinem eignen Hause, 1. Tim. III, 12. Wir findens von dem geistl. Stande, wenn Paulus auff die *πρεσβυτέρους* oder Aeltesten sieht, durch welche er treu-verdiente Lehrer und Prediger versteht, und von ihnen schreibet: Die Aeltesten *οἱ καλῶς προεστώτες* die wohl fürstehen, die halte man zwiefacher Ehre werth, sonderlich die da arbeiten am Wort und in der Lehre. 1. Tim. V, 17. Wie er auch 1. Thess. V, 12. vermahneth: Erkennet, die an euch arbeiten, und euch fürstehen in dem Herrn, und euch ermahnen. Und, wenn wir die Wahrheit bekennen sollen, so hat Paulus, mit unsern vorhabenden Worten, sein Abssehen auff die, welche da *Politie Ecclesiasticae* (b) dem geistlichen Regiment fürstehen, Bischöffe, Superintendenten, Inspectores und Praepositi heissen, und Vorsteher der Kirchen und des Gottes Dienstes sind, wie Paulus, als ein General-Superintendent, so vielen Kirchen fürstund, daß er sich aller Gemeinen anmassete, 2. Cor. XI, 28. Allein, wir mögen den Spruch Pauli auch auff diejenigen Regenten vom weltlichen Regiment fürstehen, und eigentlich Regenten vom Regieren genennet werden. Denn, wie ein geistlicher Fürsther oder Prediger die Leute durch Gottes Wort regieret, und sie gleichsam im Zügel hält, daß sie vom Bösen ablassen, und Gutes thun; So regieret ein Regent im weltlichen Stande das Volk, durch die weltlichen Rechte, Statuta, oder Satzungen, und braucht auch wohl Zwangs.

(b) Vid. L. Olearii, nunc Doct. & Soceri mei honoratiss. Exercit. Epist. p. m. 69. v. 3. Lückem. Ap. Auffmun. p. m. 171.

Zwangs-Mittel, wenns nach jenen nicht wohl von statten gehen will. Die nun also, entweder in *Ecclesiâ* in der Kirchen, oder in *Politia* in der Policey, oder in *Oeconomia* im Hauswesen regieren, die sollen sorgfältig seyn. Sie sollen für ihre Unterthanen sorgen, daß bey ihnen alles ehrlich und ordentlich zugehe, 1. Cor. XIV, 40. Sie sollen das Ihrige thun *ἐν σπουδῇ* in *diligentia* mit Fleiß, und Tag und Nacht darauff bedacht seyn, wie sie dem Amte, in welches GOTT sie gesetzt hat, wohl mögen fürstehen, und dazu dürfen sie nicht faul und verdrossen, oder *τῇ σπουδῇ ἀνυπακούει* träge seyn, wies Rom. XII, 11. eben auch in der heutigen Epistel heisset, da das Wort *σπουδῇ* *alacritatem & sedulitatem exhibendi officii* Munterkeit und Wackerkeit beym Amte andeutet; Sondern, wie Jungfrau Maria *μετὰ σπουδῆς* endelich, wies Lutherus gegeben hat, h. e. hurtig, und mit gehöriger Sorgfalt und Fürsichtigkeit ihre Reise über das Gebürge fortsatzte, Luc. I, 39. So darff auch keiner, der andern fürsteht, faul lenzen, oder sich lange bedencken, was er thun wolle, sondern er muß sich richten nach dem, was Salomo sagt: Alles, was dir fürhanden kömmt zu thun, das thue frisch, Eccles. IX, 10. Er muß stets dencken an das: *Μὴ δὲν ἀναβυλῶναι* *nihil procrastinans, nihil intermittens*, ohne Verzug, ohne Aufschub, wie (c) Kaysar Augustus mit Alexandro Magno zu sagen pflegte. Wie nun dieses von allen, die in öffentlichen Aemtern sitzen und andere regieren, sie seyen geistlichen oder weltlichen Standes, erfordert wird; Also kömmt es sonderlich denen eigentlich so genannten Regenten zu, die Land und Leute regieren, und ihnen im Regimente fürstehen. Die dürfen sich die Rechnung auff müßige Stunden nicht machen, noch sich eines geruhigen Lebens bey ihrem Amte

(c) Cit. D. Krom. in Hist. Eccles. p. m. 35.

Amte getrösten, sondern müssen täglich in unverdrossener Sorge leben. Haben sie gleich im Etat, in der Bedienung und Aufwartung, in der Kleidung, in Speise und Tranc vor dem gemeinen Manne was besonders, und ihre Ergözung, wie Salomo selbst sich hie und damit zu divertiren suchte; So ist doch dieses alles mit der Last nicht zu vergleichen, welche Regenten auff ihren Schuldern haben, wie auch Salomo, in aller seiner Herrligkeit, solches erfahren. Alles, was meine Augen wünschet, das ließ ich ihnen, und wehret meinem Herzen keine Freude, daß es frölich war von aller meiner Arbeit, und das hielt ich für mein Theil von aller meiner Arbeit. Da ich aber ansah alle meine Wercke, die meine Hand gethan hatte, siehe, da war es alles eitel und Jammer, und nichts mehr unter der Sonnen, sprach und bebandte er selbst, Eccles. II, 10, 11. Da es nun dem, der unter den Königen seiner Zeit in allen Stücken der Glückseligste war, so ergangen, daß er ohne Sorge nicht hat seyn können, was sollen wir denn von den Königen, Fürsten und Herren der trübseligen, gefährlichen und weit aussehenden Zeiten, darinne wir leben, sagen? Was sollen wir sagen von Seiner Königlichen Majestät in Preussen, unserm allergnädigsten Könige und Landes-Vater? Solten Sie, bey Ihrer Regierung, wohl so fein ruhig im Rosen-Garten sitzen, und von nichts, als von vergnügten Stunden wissen? Wer dieses behaupten wolte, denen würde ich, wie Cleophas dem Herrn Jesu, antworten, Luc. XXIV, 18. Es geht kein Tag, es geht keine Stunde hin, da das Königliche Haupt ganz ruhig und ohne Sorge seyn könnte; Auch in des Königes Schlaf-Gemach finden sich diese Worte: Wenn die Morgenröth herleuchtet, und der Schlaf sich von uns wendt,